

Quellenkritik

1. Was sind Quellen und wie lassen sie sich unterscheiden?

Quellen helfen uns, die Vergangenheit zu erforschen. Für die geschichtswissenschaftliche Forschung kann prinzipiell alles als Quellen dienen: Schriftliche Quellen (Zeitungen, Akten, Journale, Gesetzestexte, Notizen), Bildquellen (Fotografien, Plakate, Gemälde, Flyer, Filme) aber auch alle möglichen gegenständliche, materielle Quellen (sog. Artefakte) können als Zeugen ihrer Zeit dienen, wenn man sie möglichst objektiv und im richtigen Kontext untersucht. Auch mündlich weitergegebene Erfahrungen von Menschen können in Form von *Oral History* als Quelle verwendet werden. Sie lassen sich mit Erkenntnissen aus Schriftstücken vergleichen und machen die historische Forschung authentisch. Jedoch sind auch mündlich wiedergegebene Erinnerungen subjektiv und müssen deshalb der Quellenkritik unterzogen werden.

Für die Arbeit von Historiker*innen ist zudem die Unterscheidung zwischen Primär- und Sekundärquellen wichtig. Primärquellen stehen in direkter Verbindung mit dem Teil der Vergangenheit, den wir erforschen wollen. Sie sind sozusagen der Forschungsgegenstand, den wir behandeln. Sekundärquellen sind die Berichte von Menschen über ein bestimmtes Ereignis oder eine Periode. Sie sind vom Forschungsgegenstand zeitlich und räumlich entfernt und stehen zudem unter dem Einfluss der Vorstellungen, Haltungen, Ideen und Weltanschauung der Autor*innen. Auch ältere Forschungsliteratur kann als Quelle betrachtet werden. Sie bietet hierbei nicht nur Informationen zu dem von ihr behandelten Thema, sondern gibt Einblicke in die frühere Forschungspraxis und kann veranschaulichen, wie beispielsweise Geschichte in der Vergangenheit als Wissenschaft betrieben wurde. Ob Du einen älteren Titel aus der Forschungsliteratur als Quelle oder als wissenschaftliche Darstellung betrachtest, kann je nach Deiner Fragestellung mehr oder weniger nützlich sein und kann von Dir selbst entschieden

werden.

2. Warum ist Quellenkritik nötig?

Quellen geben nicht nur einen Einblick in die Vergangenheit, sondern müssen auch immer im Kontext der Zeit verstanden werden, in dem sie entstanden sind. Sie bieten zwar Einblick in vergangene Zeiten, können aber auch unseren Blick auf die Vergangenheit beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, sich zu vergegenwärtigen, mit welcher Absicht eine Quelle erschaffen wurde beziehungsweise in welchem Kontext sie entstanden ist. Bei schriftlichen Quellen sollte man beispielsweise berücksichtigen, dass die Verfasser*innen von Quellen ihre Texte an ein bestimmtes Publikum adressiert haben und damit auch eigene Interessen verfolgen. Quellen können auch ein verklärtes Bild der Geschichte hervorrufen. Unter Umständen möchte sich ein/e Verfasser*in in ein besseres Licht rücken. Daher solltest Du Dich bei der Beschäftigung mit einer Quelle immer fragen, an wen diese gerichtet war und was der/die Autor*in damit aussagen oder bewirken wollte.

3. Wie behandle ich eine Quelle in meinem eigenen Text?

Das Behandeln von Quellen in selbst verfassten wissenschaftlichen Texten ist ein zentraler Bestandteil des Geschichtsstudiums. Bei der Untersuchung einer Fragestellung kannst Du Quellen nutzen, um damit Deine Thesen zu unterstützen oder diese damit zu entwickeln. Vermutlich sind Dir bereits während der Recherche und dem Einarbeiten in das Thema Quellen aufgefallen, die sich Deiner Meinung nach eignen, einen bestimmten Aspekt in Deiner Argumentation zu verdeutlichen. Es gibt einige wichtige Schritte, die Du bei der Befassung mit Quellen in Deinem Text beachten solltest. Zunächst sollte eine kurze Kontextualisierung der Quelle vorgenommen werden. Wer ist der/die Autor*in der Quelle? Wann und wo wurde sie erstellt? Nachdem Du diese Fragen beantwortet hast, lohnt es sich, die Quelle kurz zu beschreiben. Welche Form hat die Quelle? Ist es eine schriftliche oder gegenständliche Quelle? Wie umfangreich ist sie? Worum geht es in der Quelle? Welche inhaltlichen Aussagen werden in ihr getroffen? Die Beantwortung dieser Fragen sollte den Lesenden einen kurzen Einblick

in die Quelle gewähren. Falls es sich um eine schriftliche Quelle handelt, kann auch das Zitieren einer prägnanten Textstelle sinnvoll sein. Den Inhalt des Zitats solltest Du daraufhin nochmals in eigenen Worten wiedergeben. Somit hast Du den Lesenden die relevanten Informationen zur Quelle präsentiert. Im Anschluss kannst Du nun die Erkenntnisse, die Du aus der Analyse der Quelle gewonnen hast, auf Deine eigene Fragestellung beziehen. Versuche hierbei den Lesenden zu verdeutlichen, inwiefern die Quelle einen Aspekt Deiner Argumentation bekräftigt.

Literatur

Eckert, Georg/Beigel, Thorsten, Historisch Arbeiten, Handreichung zum Geschichtsstudium, Stuttgart 2019.

Freytag, Nils/Piereth, Wolfgang, Kursbuch Geschichte, Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn u. a. 2011.

Kruse, Otto, Lesen und Schreiben, Der richtige Umgang mit Texten im Studium, Konstanz 2018.

Kunze, Rolf-Ulrich, Kursbuch Neueste und Technikgeschichte, Studienorganisation und Hilfsmittel (Technikdiskurse, Karlsruher Studien zur Technikgeschichte, Bd. 2), Karlsruhe 2008. (kostenloser Download als E-Book: <https://www.ksp.kit.edu/9783866442788>)

Neumann, Friederike, Schreiben im Geschichtsstudium, Leverkusen 2018.

Schmale, Wolfgang, Schreib-Guide Geschichte, Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, Köln u. a. 2012.